

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

4.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

αντιπαρταω ansehen kan / die sich mit dem Vorwand / daß ihm Gottes Ehre lieb sey / gewiß nicht entschuldigen läßet.

4.

Wir bekennen herzlich gerne / daß bey diesen Anstalten sich sehr viel löbliches in Versorgung der Armen und nützlicher Einrichtung der Information finde / welches wir rühmen / und gute Nachahmung / jedoch in gehöriger Ordnung / an vielen Orten wünschey.

Antwort.

1. Dieses Bekantniß läßt man in so weit gelten / als es ein Zeugniß ist für das Werck selbst / und wider des Hn. Censoris eigenes Verfahren. Denn ist gleichwol bey diesen Anstalten sehr viel löbliches in Versorgung der Armen und nützlicher Einrichtung der Information (welche beyde Stücke ja die Hauptsache bey den Anstalten ausmachen) zu finden; wie darf denn der Hr. Conciipient mit solcher Freymüthigkeit / als er unten pag. 903. l. 24. thut / fragen: wie kan das Gottes besonders Werck seyn / dabey man solche Sünden begehet? Ist denn darin nicht ein klarer Widerspruch?

Daß er (2) gute Nachahmung an vielen Orten wünschet / wolte man gern zum besten deuten / wenn nicht der ganze Context der Censur auswiese / daß er diß Vissgen Lob nur darum vorans

vorangesetzt / damit der Leser den in copia folgenden ungegründeten Beschuldigungen und zum theil offenbaren Verleumdungen desto leichter Glauben zustellen möge / als die von einem gütigen und unpartheyischen Richter solchergestalt herzuformnen scheinen.

Man merckts auch (3) bald / daß diese Lobsprüche nicht zum besten gemeynnt sind: denn darum sehet er sofort hinzu / jedoch in gehöriger Ordnung. Will er nicht damit sofort præcaviren / daß ja niemand sein den Anstalten beygelegtes Lob anders verstehe / als ers will verstanden wissen?

Weil aber darin zugleich eine Beschuldigung steckt / als ob nicht alles in gehöriger Ordnung bey diesen Anstalten zugehe: so hätte er billig anzeigen sollen / in welchem Stück er die Ordnung deliderire; so er aber weder hier noch in der ganzen Censur gethan / zum gnugsamen Zeugniß / daß er keine Unordnung den Anstalten vorzuwerfen gewußt / und dieses nur zu deren Verunglimpfung beyseze: wie man dergleichen Procedere an ihm wohl gewohnet ist.

Geben aber auch billig acht darauf / daß diesem Werk nicht nur mit so großen Bezeugungen und Veruffungen auff den Höchsten eine besondere Providenz Gottes zugeschrieben wird / in dieser Nachricht (daraus wir auch das folgende citiren)

pag.